

Unterstützung und Versorgung von Säuglingen und Kleinkindern mit psychisch und suchterkrankten Eltern: Digitale Sprechstunde für Fachkräfte in den Frühen Hilfen

Zusammenfassung der Sprechstunde mit PD Dr. Marc Schmid am 26.01.2022

Am 26.1.2022 fand die erste digitale Sprechstunde statt. Die Sprechstunde wurde von PD Dr. Marc Schmid gestaltet. Marc Schmid ist leitender Psychologe an der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Klinik für Kinder und Jugendliche der UPK Basel, Psychologischer Psychotherapeut, Familientherapeut sowie Supervisor für Verhaltenstherapie. Seine Forschungs- und Praxisexpertise liegen u.a. in der Traumapädagogik, die er in Deutschland maßgeblich mit entwickelt hat, und in der Behandlung und Versorgung von hoch belasteten Kindern und Jugendlichen an der Schnittstelle zwischen Kinder- und Jugendhilfe und Kinder- und Jugendpsychiatrie. Das NZFH war durch Till Hoffmann, Fachgebietsleitung Qualitätsentwicklung vertreten.

Aufgrund der erfreulich hohen Anzahl von Anmeldungen fand die Fallsupervision in zwei aufeinanderfolgenden Gruppen statt, um möglichst vielen Interessierten eine Teilnahme zu ermöglichen. In beiden Gruppen wurde je ein Fall aus der Praxis der Teilnehmerinnen und Teilnehmer vorgestellt und anhand der so genannten „Weil-Methode“ supervidiert. Die „Weil-Methode“ ist ein wichtiges Element in der traumapädagogischen Arbeit. Es geht darum, die hinter bestimmten Verhaltensweisen/Reaktionen/Aussagen liegenden Bedürfnisse und Emotionen herauszuarbeiten, umso mehr Verständnis für die Klientinnen und Klienten zu entwickeln bzw. die Fachkräfte für mehr Perspektivenübernahme zu sensibilisieren.

In der ersten Gruppe wurde ein Fall aus einer Schwangerenberatung zu einer alleinerziehenden, jungen Mutter mit einer Lernschwäche vorgestellt, welche keine professionelle Unterstützung für sich und ihr Kind annehmen wollte. In der zweiten Gruppe wurde ein Fall aus der ambulanten, kinder- und jugendpsychiatrischen Versorgung zu einem einjährigen Kind aus einer Pflegefamilie vorgestellt, welches entgegen der fachlichen Einschätzung zu seiner leiblichen psychisch erkrankten Mutter zurückgeführt werden sollte. Themenkomplexe waren insbesondere Wege, Familien für die Inanspruchnahme der Angebote der Frühen Hilfen zu motivieren, die Wahl der geeigneten Hilfsangebote, die interdisziplinäre Betrachtung eines Falles und die Diskussion über unterschiedliche Herangehensweisen. Einen großen Anteil nahm auch die Diskussion um den stark variierenden Wissensstand von Berufsgruppen hinsichtlich der Erlebens- und Verarbeitungsweisen von Säuglingen und kleinen Kindern sowie der Bedeutung von psychischen Erkrankungen von engen Bezugspersonen ein. Dabei wurden insbesondere spezialisierte Fortbildungsangebote für Fachkräfte als wichtige Anliegen genannt.

Die digitale Sprechsunde findet in gemeinsamer Kooperation des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen, dem Universitätsklinikum Ulm, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie (Prof. Dr. Ute Ziegenhain) sowie Prof. Dr. med. Michael Kölch, Klinik für Psychiatrie, Neurologie, Psychosomatik und Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter, Universitätsmedizin Rostock statt.